

Leipzig, den 4.6.39.

Ihre gestohes, lieber Fr. Carlbach:

Ihren lieben Brief vom 25. 5. haben wir mit herzlichstem Dank erhalten und habe, Ihrem Wunsch entsprechend an Herrn Leo wegen der £ 50.- Garantie geschrieben. Ich vermüthe, daß er es thun wird. Ich hätte Ihnen schon längst wiedergeschrieben, wollte aber erst noch eine Nachricht aus Amerika abwarten die aber leider bis jetzt noch nicht eingeschiffen ist. In der Zwischenzeit schrieb mir Herr Leo, er habe an meine Cousins Esther Levine in Pittsburg wie folgt telegraphirt:

Leiser and Family must leave Germany June 12th they can go England. Telegraph Guarantee (no money) 10 Pounds monthly for duration stay England to following addresses:

L. Markin, London N. W. 8. 57 Gynecourt Finsbury Road 5
Fr. Hermann Cohen Jerusalem Gen Jahrbuch 1.

Ich selbst habe nach Amerika noch nicht wie, der geschrieben da wir wissen nun was es sich handelt und ich sie nun die ganze Summe^(?) eingezogen bin, also erst Positives von ihnen erwarte, kommt von meinem Cousin Edward Weinbaum der doch schrieb: "Am willing to post bond" (den Brief haben Sie ja). Das Telegramm des Herrn Leo ist auch kein Fehler, Garais er, sehen sie wie dringend die Angelegenheit ist. Herzlichst danken wir Ihnen und Ihrem Lieben, daß Sie sich mit £ 50.- verbindlich gemacht haben, das wären zusammen

mit Herrn Leo bereits £ 100,-. Bei uns herrscht die trau-
rigste Stimmung die Sie sich denken können. Alle Polen
sind bis zum 20. 6. ausgewiesen und wissen nicht wohin.
Es ist schrecklich. Unser Hüfenfeld läuft auch am 30. 6. ab
und mir ich gehört habe, soll es nicht verlängert werden,
ganz abgesehen von dem Stück von der 3. Co. 1107. Haben
Sie sicher, es geht über unsere Kräfte. Mein Schwager ist
mit den Kindern auch ausgewiesen, wenn die Sorge um Loz-
Kobest. G. ist in Berlin um eventuell sein Visum nach
U. S. A. eher zu erlangen, aber es ist zwecklos von vorn,
denn der Konsul ist unerbittlich, es sollen sich fünf
hundert Tausend dort abspielen. Die Losen sind ungeheuer. Jeder
hätte lieber wir auf Frischland von Amerika aus zu hören,
was wir unternehmen haben. Jeder Tag ist ein Jahr und
doch verläuft die Zeit viel zu schnell. Wir sind jetzt dabei,
die Möbel zu verkaufen. Pöcklerlaubnis bekommen wir erst,
wenn wir das Visum haben. Ich wäre damit einverstanden,
denn wenn es nicht anders geht, allein zu gehen und dort
für Army eine Stellung als Pflegerin zu verschaffen. Laut
so lange ich noch hier bin, wird mir nicht angenommen.
Wir müssten schon davor ob wir jemals das ersuchte
Giel erreichen, von hier herauszukommen. Wir danken
Ihnen nochmals innigst für Ihre liebe Hilfe und
wollen Sie sicher sein, daß Sie uns zu ewigen Schätzen
Ihren und Ihren l. Angehörigen gegenüber gemacht
haben (das heißt: sich wenn wir die finanzielle Hilfe
nicht abgetragen haben). Helfen Sie uns bitte weiter
und seien Sie, sowie Ihre Lieben herzlichst gegrußt
von Ihnen sehr ergebenen, dankbaren

Leser Steinberg